

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einem Huhn wütend aus dem Fenster warf, weil er gewünscht hatte, daß es zu braten sei, während der Koch es mit Paprika geschmort hatte. Ähnliche Äußerungen eines durch keinerlei Hemmungen beschwerten Jähzornes habe ich beim Train unseres Regimentes erlebt, wo z. B. Hauptmann Oberdanner Leute mit Stockschlägen traktierte, so daß Soldaten mit geplatzten Halsadern und dgl. in das Spital abgegeben werden mußten.

Dienstag, den 1. Dezember 1914.

Der letzte Monat dieses grausamsten aller Jahre beginnt heute. Wird es der letzte Monat des Krieges sein? Viele Millionen wünschen es mit allen Fasern ihres Herzens, es ist die inbrünstigste Hoffnung, die alle beseelt, keinen Menschen gibt es, der das Gegenteil will, und dennoch kann dieser heiße Wunsch, der sich über Legionen und Erdteile schwingt, keine Macht gewinnen, und alle Sehnsüchte sind wirkungslos. Nirgends ist ein Ende abzusehen.

Morgens marschierten wir via Lazaravač, d. h. nur durch die Elendsviertel der Peripherie, über die Fußgängerbrücke (die Eisenbahnbrücke ist gesprengt) scharf nordwestlich, was das Gerücht verstärkte, daß wir mit dem 13. Korps und der Armee Kraus gegen Stadt und Festung Belgrad marschieren. Der Weg ging an verlassenen serbischen Deckungen und Verhauen vorbei. Ich setzte mich in einen Wagen der Feldpost und spielte — was ich sonst selbst in wochenlangem Arrest nicht getan hatte — mit einem Postbeamten „Mariage“ und „Einundzwanzig“ um Patronen. Nach einer Stunde hörten wir auf, weil ich keine Patronen mehr hatte und er mir nicht kreditieren wollte.

Ich lag mit dem Rücken an einen Sack gelehnt und spürte, daß aus einem Loch die Ecke eines Paketes herausragte. Ich drehte mich um und sah, daß es Schokolade sei. Hunger hatte ich (es war bereits 2 Uhr nachmittags, und ich war noch nüchternen Magens), und so entstand in mir das Gelüst, ein Stück abzubrechen. Ich versuchte es, aber die Schokolade war